

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und aus-
wärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Jos. Glö.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß: P. M. Schmitz.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr
am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder
dazu Raum 15 Pf. = 1½ Sgr.

Abonnements-Einladung auf die Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Unsere geehrten Post-Abonnenten bitten wir, das
Abonnement für das 4. Quartal 1881 recht bald er-
neuern zu wollen. Seitens der Abonnenten bei unsern
Boten in Stadt und Land nehmen wir, wie bisher, so
auch ferner an, daß die Fortdauer des Abonnements ge-
wünscht wird, so lange keine Abbestellung erfolgt.
Wie im vor. Jahre, so erhalten unsere Abonnenten auch in diesem
Jahre als Gratisbeilage einen **Wandkalender für das Jahr 1882**.
Gesellschaft für Buchdruckerei:
P. M. Schmitz Joseph Broig.

Deutschland.

Berlin, 22. Sept. Zur Schaffung einer Mittel-
partei im Reich tritt die „Köln. Ztg.“ den Beweis an, daß
die Wahlforderungen der Nationalliberalen und der Freiconservativen
sehr viele Berührungspunkte haben, welche zumeist eine Verständi-
gung leicht ermöglichen würden. Aus den beiderseitigen Aus-
lassungen über Kaiser und Reich, Steuerreformen, Kirchenpolitik,
Verfassungsrevision hebt die „Köln. Ztg.“ mit großem Fleiß dehn-
bare Nebensätze und Möglichkeiten heraus, welche sich auf ein
Zusammengehen der beiden Parteien auslegen lassen. In Betreff
der Zoll- und wirtschaftspolitischen Fragen kann jedoch selbst die
„Köln. Ztg.“ die Harmonie der nationalliberalen und freiconser-
vativen Sphären nicht entdecken. In Betreff der Unfallversicherung
glaubt sie noch an eine Verständigung; dann kommt jedoch das
traurige „Aber“:

Hinsichtlich der Alters- und allgemeinen Invalidenversicherung
wird dies schwerer sein, wenn es wahr ist, daß, wie der Ent-
schlüssen-Gesandte der „Grenzboten“ andeutet, der Kanzler
selbst ein „neues Recht“ zwischen Arbeitern und Arbeit-
herren“ als Bedingung der Möglichkeit betrachtet, und „der
Unternehmungsgeist“ nicht näher angegebene „Schranken
gefestigt“ haben will. Hier, bezüglich der Freiheit des Handels
und Verkehrs, fürchten wir einen tieferen, schwer verständlichen
Gegensatz der volkswirtschaftlichen Ueberzeugung zwischen beiden
Fraktionen. Die Nationalliberalen wollen „die Volkfragen nicht
zur Grundlage der politischen Parteibildung machen“, und wir
hoffen auch, daß aus ihren Reihen für jetzt gegen die wesentlichen
Schutzhölle des Tarifs von 1879, s. B. gegen die „Getreidezölle“,
keine Anträge werden eingebracht oder unterstützt werden; dagegen
sind in ihren Reihen wohl nur wenige Mitglieder, welche, wie die
Freiconservativen, eine Schutzpolitik anders als in Ausnahmefällen

fallen für grundsätzlich empfehlenswert halten und welche bereit
sind, etwaige Anträge auf weitere Erhöhungen der Eisen-
zölle und der Agrarzölle zu unterstützen.

Das freiconservative Organ zeigt auch den besten Willen, aus
dem nationalliberalen Wahlaufsatz Honig herauszuziehen; aber es
kann sich doch nicht verlagern, auf den wesentlichen Unterschied
zwischen beiden Programmen aufmerksam zu machen. Der eine
betone den negativen, der andere den positiven Standpunkt, der
eine zeige in Folge des selbstverschuldeten Rückganges eine resignierte
Stimmung, der andere sei frei von jedem Pessimismus.

Besonders scharf tadelt die „Post“, daß der nationalliberale
Aufsatz nicht Front gegen den radikalen Liberalismus mache. Diese
Schwäche, meint die „Post“, gehöre zu den nicht zu überwindenden
Erbschmerzen des Nationalliberalismus, welcher ihm schließlich das
Schicksal bereiten könnte, welches der „Hann. Cour.“ den Secessi-
onisten prophezeit, nämlich sich zwischen zwei Stühlen gefest zu
haben. Doch zum Schluß scheint die „Post“ zu erkennen, daß der
Nationalliberalismus nicht ohne Weiteres Vater und Mutter ver-
lassen kann, um dem ihm vom Reichskanzler bestimmten Weibe
anzubringen; das freiconservative Blatt lenkt folgendermaßen ein:

Wir wollen gern anerkennen, daß Fragen der nationalliberalen
angeht der starken Bedrohung der Nationalliberalen von links
her für die Föschung von Bedeutung gewesen und daß demnach
Hoffnung vorhanden ist, die Nationalliberalen werden in den
Abaten minder schwächlich sein, als in den Worten, und so ein
Zusammengehen der gemäßigten Elemente von rechts und links
auch für die Folge ermöglichen.

Den Erfolg dieser Einladung, den Wählern ein Schnippen
zu schlagen, sobald die Stimmen eingeklopft sind, wollen wir ab-
warten.

Berlin, 22. Sept. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung
dementirt die Nachricht, daß die Stellung des Finanzministers
Bitter erschlüsselt sei. — Von Seiten des auswärtigen Amtes
ist heute folgendes Schreiben bei der amerikanischen Gesandtschaft
eingelaufen: „Berlin, 20. Sept. 1881. Die heute hier einge-
gangene Nachricht von dem Ableben des Präsidenten Garfield
hat die kaiserliche Regierung tief bewegt. Dem Unterzeichneten
ist ein Bedürfnis, die aufrichtige Theilnahme der kaiserlichen
Regierung an dem schweren Verluste auszusprechen, welchen Volk
und Regierung der Vereinigten Staaten durch den in Folge eines
nichtswürdigen Verbrechens eingetretenen Tod des Präsidenten
erlitten haben. (gez.) Bismarck.“ — Die „Kreuzzeitung“ schreibt:
„Wenn verschiedene Blätter es als selbstverständlich zu behandeln
pflegen, daß die Ernennung eines preussischen Gesandten
beim Vatikan die Grundlage zur Entsendung eines Nuntius
darbiete und diese unweigerlich nach sich ziehe, so übersehen sie,
daß es eben die Aufgabe des preussischen Gesandten ist, sich über
die Ansichten des Papstes zu informieren, und daß es hier in
Berlin einer weiteren Aufklärung nicht bedarf. So ist es auch
unter König Friedrich Wilhelm III. und seinen Nachfolgern ge-“

wesen, daß Preußen, ohne in Berlin einen Nuntius zu sehen,
einen Gesandten in Rom unterhielt.“

— Die „Parlam. Correspondenz“ der Fortschrittspartei theilt
mit, daß ein allgemeiner Wahlaufsatz derselben nicht erscheinen
wird. „Die Fortschrittspartei“ schreibt das genannte Organ
— „steht bereits mitten im Wahlkampf und bedarf es daher
für sie nicht eines besonderen Wahlaufsatzes. Ziel und Richtung
in diesem Kampfe sind der Partei gegeben durch die seit Jahres-
frist auf 17 Provinzial-Parteitagen gefaßten Resolutionen, welche
sich gegen die Vermehrung der Steuerlast und die Beschränkung
der Freiheiten aussprechen und den entschiedenen Kampf gegen
die hereinbrechende Reaction betonen. Selbstverständlich werden
dagegen in den einzelnen Wahlkreisen besondere Wahlaufsätze zu
Gunsten der Candidaten der Partei in diesen Wahlkreisen erfor-
derlich sein.“

— Wegen eines Vortrages, welchen der Abgeordnete Dr.
Georg v. Bunsen am 21. April vor einer Vertrauensmänner-
Versammlung in Hirschberg gehalten hat, ist, wie die „Postische
Ztg.“ meldet, nachträglich eine Anklage wegen Verleumdung
des Fürsten Bismarck gegen ihn erhoben.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat, wie das
„Centralblatt der Bauverwaltung“ mittheilt, neuerdings an die
königlichen Eisenbahndirectionen Vorschriften über den An-
strich, die Bezeichnung und Nummerierung der Eisen-
bahnwagen der preussischen Staats- und für Rechnung des
selben verwalteten Privatbahnen erlassen, deren Kenntniß auch
für das Publikum Interesse hat. Nach diesen Vorschriften erhal-
ten alle Wagen der bezeichneten Bahnen als gemeinsames Eigen-
thumsmerkmal den heraldischen schwarzen Adler auf weißem Felde
mit der Bezeichnung R. P. G. B. (Königlich Preussische Eisen-
bahn-Verwaltung). Die einzelnen Directionsbezirke jüge-
theilten Wagen sollen mit den Namen des Directionsbezirks,
nämlich Bromberg bezw. Berlin — Magdeburg — Hannover
— Frankfurt a. M. — Köln (rechtsrheinisch) — Köln (links-
rheinisch) als Zeichen ihres Heimathsbezirks versehen werden. Die
bisherigen Bezeichnungen R. D. (Königliche Ostbahn), R. M. G.
(Niederländisch-Märkische Eisenbahn), M. S. G. (Magdeburg-
Halberstädter Eisenbahn) u. s. w. fallen fort, jedoch wird bei den
nur für Rechnung des Staates verwalteten Bahnen die alte
Eigenschaftsbezeichnung an der Kopfseite der Wagen in abgeklärter
Form ersichtlich bleiben. Der Anstrich der Wagen ist ebenfalls
einheitlich geregelt, und es tritt eine Aenderung gegen den bis-
herigen Anstrich der Personenwagen ein, als die gelbe
Farbe für den Anstrich der Roupes 1. Klasse, welche sich
im Betriebe namentlich bei der Kohlenheizung nicht als widerstands-
fähig genug erwiesen hat, in Wegfall kommt und durch die grüne
Farbe der 2. Wagenklasse ersetzt wird. Um im Uebrigen die
Uebereinstimmung der Farben der Roupes mit denen der Fahr-
billetts — gelb — grün — rothbraun — grau — aufrecht zu
erhalten, werden die nunmehr grün angestrichenen Roupes 1.

Gefunden *).

Original Novelle von A. Linden.

Belle-Grande war ein solches Schloß, das schon seit Jahr-
hundertern in der Geschichte der Normandie einen hohen Platz be-
hauptete; der Sage nach landete hier zuerst Rollo, der führe
Anführer der Normannen; hier sah der nordische Held zuerst die
in höflicher Einigkeit erzogene Tochter König Karls des Ein-
fältigen. Er zwang durch wiederholte Einsätze den König, ihm
einen Theil Neustriens (später Normandie) abzutreten, dann ward
er um die schöne Tochter König Karls, die ihn, nachdem sie
sein Weib geworden, bewog, mit all den Seinen zum Christen-
thum überzugeben.

Nach jetzt man im Schloße Belle-Grande die Bellapelle
Rollo's, der unter dem Namen Robert der erste Herzog der Nor-
mandie wurde; noch sieht man am Fuße des Schloßes ein zwei-
tes gemauertes Steinbrücken mit geläutertem Wasser, dort — so
geht die Sage — empfingen die kriegerischen Normannen die hei-
lige Taufe. Und weiterhin berichtet die Sage, daß der Böse im
Jorn über die vielen Bekehrten hier allnächtlich Wache gehalten
habe, um Rollo zu verderben; aber die frommen Gebete der Her-
zogin haben das Sinnen des Bösen vereitelt, der so beharrlich
am Felsenrand des Bassins gewiegt habe, daß sein Fuß tief in
Stein eingedrungen wurde. Noch jetzt sieht man die unförmliche
Gestalt eines Klumpfußes in den festen Boden eingedrückt, und
der Landmann geht nicht vorbei, ohne sich fromm und scheu zu
betheuern. Das Bassin war von spitzen, unregelmäßigen Klip-
pen fast eingerahmt, die nach dem Ufer hin flacher und nach dem
Schloße zu immer schroffer wurden. In phantastischen Bogen und
Bogen, nicht unähnlich aufgestellten Gipsapfen, reichten sie bis zum
Sattel des Schloßes, dessen hohe Mauern auf der natürlichen
Schuttwand der hohen Felsen majestätisch throneten. Die Mauern
waren wohl erhalten und schlossen sich dicht, wie die eines Klo-
sters, um das eigentliche Gebäude, das steil in Quader und Form
wie aus Granit gemeißelt, drei hochaufragende Thürme mit spi-
gen Spindeln zeigte. Der mittlere der Thürme war von einer
Höhe, wie man sie nur bei Kirchen gewohnt ist. Mehrere Bal-
cone mit niedrigen Eingeländen führten um denselben. Die un-
terste dieser Alane war mit dem Schwanz des Schloßes angebracht.
Die oberste dagegen schwebte in Wolken, kaum zu erreichen
der Höhe. Die beiden Seitenthürme waren ungleich niedriger; in

dem zur Rechten brannte in dunklen Nächten die Fienfadel, mü-
de Seefahrern zum Führer. Der Thurm zur Linken war durch
ein zerfallenes Ereigniß, welches, selbst genug, das Schloß
außerdem völlig geschoß hatte, beinahe zur Ruine umgestaltet.
Die Mauernischen der Fenster waren zerbrochen, die Steine der
Dächer gelöst, die Treppentufen auseinander gerissen. Die Fa-
cade des Gebäudes zeigte eine regelmäßige Reihe Bogenfenster mit
Schmuckarbeit und Stuccatur überladen. Vor dem Portale lagen
zwei riesenhafte, aus Stein gebauene Löwen, deren linke Lehen
auf einer Kiste, dem Wappen Frankreichs ruhten. Auf dem mit
Steingeläsel belegten Hof sah man auf ruh gearbeiteten Piedestal
ein Reiterstatue Karls des Großen. Die rohen Formen der un-
schön gestalteten großen Statue waren im Laufe der Jahrhun-
derte mit Moosen und Schlingpflanzen überwuchert, wie denn
überhaupt die Wäldungen und Berge, die sich oberhalb der
Schloßmauer angeschlossen, den Reichthum einer üppigen, wenn gleich
wilden und unregelmäßigen Vegetation bargen.

Ein Nachkomme König Rollo's hatte das Schloß mit seinen
reichen Ländereien, als ächt königlich. Geiselt, den Lohn für
die Tapferkeit eines französischen Grafen werden lassen, der mit
dem Besitz auch den Namen annahm, und dessen Geschlecht Jahr-
hunderte lang in der Normandie blühte. Doch jetzt waren die
meisten Blüthen erloschen, und auch die letzte hing müde und
kraftlos ihr Haupt und drohte vom weiten Stamm abzufallen, der
nie wieder neue Knospen treiben würde.

Im reich geschmückten Thurmthale des Schloßes sah einst um
die neunte Abendstunde der letzte Graf von Belle-Grande, ein
siebzighähriger Greis. So, als ob ein Maler das treue Bild eines
Hofherrn Ludwigs XIV. copirt habe, um es nach Jahrzehnten
vor den Blicken der Zuschauer zu entrollen, so erschien es hier.
Der Herr des Hauses, die Möbel und Decorationen des Zimmers
trugen das Gepräge alt-französischer Pracht und Sitte. Die blä-
sternen Möbel von dunkeln Holze, mit Perlmuttern und Bronze
reich verziert, mit Stoffen und Wänden überladen, mit gemeis-
seltem Eisenblech beinahe überdeckt, hatten der Zeit gepöppelt,
die seit ihrem Erschaffen Moden und Sitten in Frankreich gewechselt
hatten. Ebenso ihr Herr. Noch schloß sich, wie in früher Jugend, die
Gallianform um seine Glieder, die die elastische Schlankheit von
damals mit einer ungeheuren mageren Steifheit vertauscht hatte.
Die schwere Perücke mit gefälschten Locken zog über Rücken und
Schulter des Greises ihre ungraziösen Linien mit derselben Ge-
naulichkeit, als gelte es einer Audienz im Zimmer des Königs. Der
in Brillanten gefasste Carneol der Busennadel jitters an dem
Jabot reicher holländischer Spitzen noch wie vor dreißig Jahren.
Sein Gang war nicht fahler und blinder geworden, er hatte mehr

Dauer bewiesen, als die Augen des Grafen, deren reines Kur-
blau getrübt, deren Licht erloschen war. Er war völlig erblindet.
Die feste Haltung wie die eines Blinden, die ihm vollkommen
eigen war, trug dazu bei, seiner ganzen Erscheinung einen Stemp-
el des Erstarrtseins, des Todten aufzudrücken, der auch dann
nicht schwand, wenn die feingezogenen Lippen sich zur Rede öff-
neten, die selten freudig, nie aber erregt oder lebhaft war. Man
wäre dem äußeren Eindrucke nach versucht gewesen, hier einen Ver-
gleich mit einem verkümmerten, erstarrten vegetabilischen Leben zu
machen; aber der Vergleich wäre völlig unrichtig gewesen; denn
gerade die Seele und das Herz des Grafen waren wacher und
belebter, als es der ermattete Körper ahnen ließ.

Er sah im Polsterstuhle zurückgelehnt und hielt in seinen
Händen eine silberne Fienfadel, mit der er mit unbegrenzter Ge-
duld und einer Geschicklichkeit, die nur die lange Gewohnheit
eines Blinden gewähren kann, eine Maske an die andere knüpfte.
Die Fienfadel, die sich unter den weissen Händen des Grafen zu
einer Feinheit und Länge entwickelt hatte, daß sie leicht zum
Schmuck eines Manns hätte dienen können, war mit so wunder-
barer Regelmäßigkeit gearbeitet, daß sie auch dem spöttischen Ver-
langen der griechischen Kaiserin genügt haben würde, die höhnend
dem Feldherrn Justinian's eine Mantel schickte, um zu spinnen,
da er nicht weben konnte. Narjes schwur, ihr ein Gewebe zu we-
ben, dessen Rätze die Kaiserin nimmer aufzuzehren würde. Und
so war er selbst, der von den wilden Völkern des Nordens
das Reich überfluthen, zerföhren und die Macht der Kaiserin stär-
ken ließ. Ob die Geschichte dem Helden Unrecht thut mit dieser
Sage, bleibt ungewiß, daß aber Graf Mallo Belle-Grande nur
widerstehend die lang verachtete weibliche Beschäftigung ergriff,
unterliegt keinem Zweifel. Doch er war nicht der Mann, der mit
seinem Schicksale baderte, wenn es so ernst zu ihm gesprochen,
und ernst und mahnend war das Verhängniß ihm oft nahe ge-
treten. Er hatte seinen einzigen Sohn, den letzten Erben von Belle-
Grande begraben müssen, ohne ihn einmal anders, als in seiner
jüngsten Kindheit, mit eigenen Augen gesehen zu haben. Dann war
er erblindet. Der Knabe war herangereift und erstarkt, schön und
mutig, wie sein Vorfahr geworden, dem Herzog Wilhelm der
Großere das Kaiserthum zum Lohn für seine Tapferkeit ver-
liehen hatte.

(Fortf. folgt.)

* Diese Novelle erscheint hiermit zum ersten Male im Druck.
— Nachdruck nicht gestattet.

offeln.
istler frühe und
ter Qualität forben
rbach,
Niederstraße 23.
offeln,
oberländische,
haben.
reich.
Seinen.
aukaften
g zu verkaufen.
rling auf sofort
die Exp.
nt
ur".
Merkur täglich
vor werden dem-
für das katholische
o, und Alukirre
4 Seiten 40, bei-
her vierteljährlich
heint, errent sich
andpunkt des Cen-
o, gute Leitartikel,
che Mittheilungen,
g politische Streit-
n Ereignisse.
über 5000 Grem-
ung ohne Preis-
deshalb Inserate
nur 10 Pf.
n Merkur."
t
ung,
rei
ena.
f.
welche durch
finden, wer-
Zeitung.
he Schellische,
Feigen, Apfel-
und Zitronen-
Muschelein em-
s, Zollstraße.
lk,
äten, zu haben bei
Seinen.
Grevendroich.
chreinergeressele
n
der, Gimasse.
vergesellen auf
g sucht die Schub-
ster, Rücken.
rgeressele gesucht.
felle gesucht von
el in Voelting.
Dienstmädchen
Stelle.
Dampfschiff.
Von Düsseldorf:
M. 7,15 außer Sonnt.
" 9,30
" 11,30
" 1,30
" 3,10
" 5,10
" 7,10
A. Deffer.

achte man
unmehr ein-
d hielten,
haben, wenn
Wirt-
Arthur's
sehen dürfen.
ag auf den
nach trachtet,
e Stellen zu
Partei und
Bande der
zu unter-
ob es ihm
auflegen und
befindlichen
und Confling
auch wab-
fortgebauert

y im Jahre
acht der Welt
College zu
weigen aus-
batte, bezog
das College
Advocatur
entliche Le-
in New York
eben jurid-
ublikantischen
Während
des New York.
leben jurid-
Ratlam die
sonst in
eine leitende
am 21. Nov.
rnannt. Er
nd er durch
daß er sich
erke, entsezt

Garfield
de am 19.
erchoren, er-
B) nur eine
Tagebühner,
49 trat er
solchem Eifer-
schule wir-
am College.
ram (Ohio)
als Advoca-
Ohio ge-
er als be-
Ohio-Frei-
Glad in
gh ward er
16. April)
appler und
19. Septbr.
Im
u Mitglieder
877 Fahrer
legation von
Kongresse in
amnes, des
ein anderer
Wahlgange
gegen Grant
am 8. Juni
Präsidenten-
Barfield am
Staaten
lor Mittags

u, war bis
seiner war-
Präsidenten
das höchste
en, während
den den
n Schöff-
Vorhise des
Beitben,
de zu Neuz,
candalmacher
dem Wählig-
st. Derlebe
ur, in seiner
Unfug ver-
aben. Auf
das höchste
den in An-
licher Sitzung
bten Aus-
en der Ge-
den Amte-
oben.

6. Wih. Baun, Landwirth zu Dicks,
7. Wih. Jol. Hilden, Gutsbesitzer zu Gehr,
8. Joh. Hoffmann, Deconom zu Pöbeling,
9. August Albenhoven, Gutsbesitzer zu Bous,
10. Wih. Thymissen, Kaufmann zu Neuz,
11. Joh. Schmitz, Deconom zu Holzblütgen,
12. Christian Schaurte, Kaufm. zu Neuz,
13. Gottfr. Schonen, Gutsbesitzer zu Roellen,
14. Heint. Sub. Wittgens, Gutsbesitzer zu Grimlinghausen,
15. Herm. Benth, Rentner zu Geln,
16. Albert Hiden, Gutsbesitzer daselbst,
17. Wih. Reinartz, Deconom zu Herdt,
18. Josef Vossen, Ackerer zu Niedercaffel,
19. Herm. Gutsmacher, Ackerer zu Niederlörich,
20. Franz Hülser, Ackerer zu Drühl,
21. Balthasar Schmitz, Gutsbesitzer zu Niederlörich,
22. Wih. Gutsmacher, Ackerer zu Kaeft,
23. Peter Korrnberg, Kaufmann zu Neuz,
24. Franz Heinen, Kaufmann zu Neuz,
25. Heinrich Kofelen, Kaufmann zu Neuz,
26. Carl Le Hanne, Kaufmann zu Neuz,
27. Dr. Clemens Sels, Kaufmann zu Neuz,
28. Franz Pet. Sub. Hoffstadt, Kaufmann zu Neuz,
29. Emanuel Vogars, Kaufmann zu Neuz,
30. Franz Gadenberg, Kaufmann zu Neuz,
31. Joh. Dilsen, Deconom zu Nitzhütte,
32. Ludwig Sels, Gasfabrikant zu Neuz,
33. Eduard Fromeln, Kaufmann zu Neuz,
34. August Fomes, Commis zu Neuz,
35. Peter Kallen, Kaufmann zu Neuz,
36. Josef Broitz, Kaufmann zu Neuz,
37. Sub. Hoffmann, Kaufmann zu Neuz,
38. Rudolf von Eudert, Kaufmann zu Neuz,
39. Theod. Flemming, Kaufmann zu Neuz,
40. Ludwig Kaumanns, Kaufmann zu Neuz,
41. Wih. Werhahn, Kaufmann zu Neuz,
42. Julius Ludw. Thomas, Kaufmann zu Neuz,
43. Theod. Melchers, Gutsbesitzer zu Gadenbald,
44. Theod. Zimmermann, Ziegeleibesitzer zu Neuz,
45. Heinrich Dünker, Deconom zu Holzblütgen.

b. Hauptgeschäften.

1. Georg Baun, Kaufmann zu Neuz,
2. Josef Pomp, Notar zu Dormagen,
3. Wih. Krings, Rentmeister zu Neuz,
4. Wih. Meise, Ackerer zu Grimlinghausen,
5. Wih. Enden, Kaufmann zu Neuz,
6. Jaf. Schmitz, Gutsbesitzer zu Grefrath,
7. Herm. Pichers, Gutsbesitzer zu Uedcrath,
8. Wih. Hilden jr., Gutsbesitzer zu Gehr,
9. Joh. Reinartz, Bierbrauereibesitzer zu Herdt,
10. Heint. Dahmers, Ackerer zu Niedercaffel,
11. Gottfr. Neuhausen, Gastwirth zu Wierich,
12. Herm. Josten, Kaufmann zu Neuz,
13. Aug. Thymissen, Kaufmann zu Neuz,
14. Cuno Joller, Deffillateur zu Neuz,
15. Heint. Krings, Kaufmann zu Neuz,
16. Corn. Reinartz, Gutsbesitzer zu Pericum,
17. Sub. Veller, Ackerer zu Kaeft,
18. Anton Vossen, Gutsbesitzer zu Oercaffel,
19. Franz Bosholtz, Ackerer zu Herderbusch,
20. Herm. Schulte, Fabrikdirector zu Neuz,
21. Joh. Cass n, Deffillateur zu Wierich,
22. Gasp. Spicker, Ackerer zu Wierich,
23. Wih. Werhahn, Ackerer zu Wierich,
24. Heint. Wiltas, Wirth zu Roellen,
25. Jac. Leuchterberg, Wirth zu Grimlinghausen u. d. Brücke,
26. Franz Leuchterberg, Kaufmann zu Neuz,
27. Joh. Kofelenbroich, Wirth zu Stüttgen,
28. Joh. Kippers, Ackerer zu Wüttgen,
29. Wolfr. Schiefer, Ackerer zu Dormagen,
30. Andr. Schiefer, emer. Lehrer zu Dormagen,
31. Pet. Jol. Könen, Ackerer zu Dorrem,
32. Jol. Bishoff, Gutsbesitzer zu Dorrem,
33. Adolf Lucas, Ackerer zu Gadenbald,
34. Adolf Kauf, Wirth zu Gadenbald,
35. Andr. Kraun, Rentner zu Kienenheim,
36. Jol. Kengen Ackerer zu Straberg,
37. Carl Wagners, Deconom zu Kilt nglehn,
38. Franz Arn. Weidenfeld, Rittergutsbes. zu Birkhof,
39. Jac. Kallen, Ackerer zu Geln,
40. Math. Biermann, Gutsbesitzer zu Gelnhof,
41. Rob. Freyheim, Gutsbesitzer zu Loculing,
42. Jol. Düppers, Müller zu Eppinghofen.

c. Hulsfchiffen.

1. W. Kaumanns, Kaufmann,
2. Hr. Emanuel, Kaufmann,
3. Jul. Thomas, Baumeister,
4. Arn. Knapp, Kaufmann,
5. A. Baumgarten, Kreisbau-
meister a. D.,
6. H. Kistemann, Kaufmann,
7. Franz Vaber, Kaufmann,
8. Gasp. Toletti, Kaufmann,
9. Heint. Thymissen, Kaufmann,
10. Balth. Josten, Kaufmann,
11. Franz Werhahn, Kaufmann,
12. Wih. Blofer, Kaufmann,
13. Pet. Meuter, Kaufmann,
14. Max Schmitz, Kaufmann,
15. J. Schmitz, Redacteur,
16. Max Flemming, Kaufmann,
17. Carl W. inghaus, Hotelier,
18. G. H. Ab. W. Kaufmann,
Theaterant,
19. H. Jagers, Kaufmann,
20. Christ. Peters, Kaufmann,
21. Barth. Le Hanne, Kaufmann.

(Sämmtlich aus Neuz.)

Am gestrigen Tage wurde im Rheine in der Nähe der
Grenzbahnbrücke die Leiche des am 14. Sept. er. ertrunkenen ge-
hehrten früheren Steuer-Empfängers Ojfanke aus Münster
ausgesucht und an's Land gebracht.

Neuz, 22. Sept. Auf größeren Bahnhöfen ist wahrge-
nommen worden, daß bei der Ausgabe des Reisegepäcks
die Uebung besteht, kein Gepäcksstück an die Reisenden zu verab-
folgen, bevor nicht sämtliche Stücke entladen und in dem zur
Angabe bestimmten Raume niedergelegt sind. Der Minister der
öffentlichen Arbeiten hat durch Circularerlaß vom 21. v. M. an-
geordnet, daß denjenigen Reisenden, welche sich durch Vorzeigung
des Gepäckscheins als zur Empfangnahme des Gepäcks ausweisen, dieses
ausgeladen und von ihnen bezeichneten Gepäcks ausweisen, dieses
ohne die Entladung aller übrigen Stücke abzuwarten, unverzüglich
überantwortet und von einem Theile der Gepäcksräger alsbald nach
den Fahrwerken geschafft werde.

Düsseldorf, 22. Septbr. Beim Einfahren der Brücke fiel
gestern der Sohn eines hiesigen Bürgers in den Rhein, indem
er den Sprung über eine kleine Spalte zwischen zwei Joche zu
kurz nahm. Schnell entschlossen sprang der junge Herr G. von der
Bergstraße ihm nach und der Brückenwärter G. in ein Ponton
und darauf in einen sog. Flieger und ruberten dem Ertrunkenen
nach, welchen sie auch glücklich retteten.

Abend, 20. Sept. Die „Glab. Btg.“ berichtet: Gestern

Abend zu später Stunde ereignete sich hier auf dem Markte ein
bedeutendes Unglück. Von den verschiedenen Carouffels daber
wird eins von einem Pferde getrieben. Ein junger Burche von
etwa 17 Jahren, der sich mit einem Mädchen auf der Carouffel
vergnügte, schlug mit seinem Regenschirm auf das Pferd, dieses
schlug aus und traf den Burchen so an den Kopf, daß ein Auge
herausgeschlagen wurde. Seine Ueberführung in das Krankenhaus
ward sogleich angeordnet. Jedenfalls ist es sehr zweifelhaft, ob er
mit dem Leben davonkommen wird.

Köln, 21. Sept. In der gestrigen Sitzung der Strafkam-
mer wurde, laut dem „A. M.“, u. a. verhandelt gegen eine fast
60jährige Witwe von hier unter der Beschuldigung, auf dem
Kirchhofe zu Melaten von den Gräbern Rosen und Rosen-
knospen abgeschnitten zu haben. Dieser Diebstahl, dessen die
Angeklagte für überführt erklärt wurde, wurde mit 9 Monaten
Gefängnis belegt.

Bonn, 21. Sept. Ein Arbeiter aus Oberholfors, der dem
Trunke ergeben und auch geistig zurückgekommen war, wurde,
nachdem man ihn seit einigen Tagen vermißte, im Busche erhängt
aufgefunden.

Waldbreitbach, 19. Sept. Die „Rh. u. Wiedztg.“ schreibt:
Das ungefähr eine halbe Stunde von hier auf einem Berge ge-
legene Dörfchen Noth, aus wenigen Häusern bestehend, ist vorige
Woche vom Freitag auf Samstag gänzlich abgebrannt. Die Be-
wohner bemerkten den Brand erst, als an kein Löschn mehr zu
denken war, zumal das Wasser dortselbst thalabwärts herbeigeholt
wird. Sämmtliches Vieh verbrannte und die Bewohner konnten ihr
Leben nur mit Mühe retten. Die Ursache des Brandes ist bis heute
noch nicht ermittelt worden.

Hagen, 19. Sept. Der „Westf. Merk.“ schreibt: Als der
Minister v. Buttkamer am Freitag Abend unsere Stadt ver-
ließ, genierte sich eine Gruppe von Fortschrittlern nicht,
dem Ministerialen Jakt und nebenbei auch Herrn Eugen Richter
ein demonstratives „Hoch“ zu bringen. Einem charaktervollen
Manne wächst natürlich über ein derartiges echt fortschrittliches
Gebahren kein graues Haar und der Minister that auch, als be-
merke er es nicht. Wir hätten aber einmal das Geschrei hören
mögen, welches die Liberalen würden erhoben haben, wenn z. B.
Herr Jakt auf seiner Rheinreise von „Ulramontanen“ mit Hoch-
rufen auf Herrn v. Müller begrüßt worden wäre. Und Jakt hatte
die Katholiken nach Möglichkeit drangsalirt, während Herr v. Buttk-
amer den Fortschrittler sein Haar gekümmelt hat.

Gladbach, 19. Sept. Wir lesen im „Westf. Merk.“: Heute
Morgen um drei Uhr erlöste die Brandglocke, es war aber kein
Brand, sondern unser Caplan Dr. Müller war kurz vorher
von einem Räuber in seiner Wohnung angefallen, mit dem
Tode bedroht und dann beraubt worden. Der Räuber hat Alles
im Finstern ausgeführt, den Secretär aufgeschloffen und sich durch
die Gartenthür wieder entfernt. Der Caplan, welcher verschiede-
ne Rassen zu verwalten hat, weiß augenblicklich noch nicht, wie
viel Geld ihm geraubt ist. Jetzt, da diese Feilen geschrieben wer-
den, ist es Morgens vier Uhr. Der Gemeindevorsteher und eine
große Anzahl junger Leute sind losgegangen, um die Umgegend
zu durchsuchen.

Vermischtes.

Pommern, 20. Sept. Der „Cobl. Bztg.“ wird von hier
geschrieben: Als gestern Abend die Kasse zur Tränke nach der
Molke getrieben wurden, wollte es der Zufall, daß eine derselben
auf den Eisenbahnstamm sprang und über die Schienen lief. Der
Besitzer derselben, einer der achtbaren Bürger in Pommern,
wollte, da der Zug, der um 7 Uhr hier an Pommern vorbeifährt,
bald kommen sollte, das Thier aus seiner Gefahr retten, und
warste sich auf den Damm und die Schienen. Bevor aber der
Mann mit dieser Arbeit, die gar nicht so leicht zu bewerkstelligen
ist, fertig war, hörte man den Zug heranbrausen. Man schrie von
unten, daß der Zug komme; aber der Mann, etwas schwebend,
hörte dieses nicht. In demselben Augenblicke kommt der Zug her-
angebraust, jetzt sieht er ihn. Schnell sollte er nach der andern
Seite fliehen, bleibt aber hängen an den Schienen und stirzt
zwischen die beiden Schienenreihen. Ein wahres Glück. Wäre er
nicht gestürzt und hätte das andere G. leide erreicht, wo er sich
retten wollte, so wäre er unfehlbar germalmt worden. So kam er
durch seinen Sturz mit dem Schrecken davon. Wie nahe sich
Leben und Tod bei einander.

Aus Thüringen, 21. Sept. Aus der Nähe von Euhl
wird von einem entsetzlichen Unglücksfall berichtet. In dem Dorf
Mabendorf wurde am vorigen Sonntag die Kirmes gefeiert; bei
Tanzsaal im vorigen Gasthofe war überfüllt, als plötzlich einer
der Tänzer mit der Hand gegen die Petroleumlampe stieß, so daß
dieselbe zerbrach. Alles suchte zu flüchten, aber während sie vom
Saale auf die Treppe stürzten, drangen von Außen zahlreiche Leute
in Folge des Altes „Feuer“ die Treppe hinauf. In dem Drängen,
das nun entstand, brach die Treppe, so daß viele Leute in den
Keller stürzten. Als endlich Ordnung geschafft ward, zeigte sich,
daß 6 junge Mädchen im Alter von 17—18 Jahren und 2
Knaben von 8 und 15 Jahren todt gedrückt waren, 20—30
Andere sind mehr oder weniger schwer verwundet, während noch
etwa 20 durch leichte Hautabschürfungen und Quetschungen ver-
letzt sind.

Fruchtpreise zu Neuz am 23. September.

Weizen	1. Qual.	25 50	Hafer alter	17
neuer	2. „	23 50	neuer 1. Qual.	15
			2. „	13
Landroggen	1. Qual.	21 —	Rübsen (Weiß)	27 50
(neuer)	2. „	20 —	Raps	29
Winter-Gerste	—	—	Kartoffeln	5
Buchweizen 1. Qual.	—	—	Heu	12
2. „	—	—	Roggenstroh per Schock	—
			à 600 Kilo	50

Preise unverändert.
Rübsen 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. 63 —
Rübsen per 100 Kilo saßweise 65 —
Gereinigtet Oel per 100 Kilo 3.— M. höher als Rübsen . . . 100 —
Bretschneider per 1000 Kilo 36 50
Weizen-Vorfuß 00 per 100 Kilo 50 —
Kleien per 50 Kilo 50 —
Rübsen und Kuchn unverändert.

Handels-Nachrichten.

Köln, 22. Sept. (Amtliche Notirungen der Handelsmakler.)
Weizen höher, hief. eff. M. 23.75—24.75 B., fremder 23.75—
24.75 B., per Nov. 24.75—50 bez., 24.80 B., 24.75 C., per
März 23.85—90 bz., 23.90 B., 23.85 C.

Roggen höher, hief. M. eff. 19.75—20.75 B., fremder 19.00—
21.00 B., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter per Novbr 18.85
bz., 18.85 B., 18.80 C., März 17.85 bz., 17.90 B., 17.85 C.

Hafer ohne End per 100 Kilo mit Gewicht von 42 Pfd. per 50
Liter hief. eff. M. 16.50—17.50 B., fremder 16.50—17.50 B.
Rüböl fest, per 50 Kilo mit Faß in Eisenb. eff. in Partien von
100 Ctr. M. 31.00 B., Octbr. —, bez., 29.80 B., 29.60 C., per
Mai —, bez., 30.00 B., 29.90 C.

(Landmarkt.) Weizen, M. 22.25—24.25; Roggen 19.50—
20.50; Gerste 16.50—18.50; Hafer 14—16 bezahlt nach Qualität
pro 50 Kilo. Zufuhren ca. 50 Ctr.

Düren, 20. Sept. Weizen, M. 25.—, do. 24.—, per 100 Kilo.
Roggen M. 20.—, do. 19.—, per 100 Kilo. Hafer M. 17.50, do.
16.50 per 100 Kilo. Gerste M. 18.00. Buchweizen —, per 100 Kilo.

Berlin, 22. Sept. Weizen per Sept.-Okt. 23.50 bez., April-
Mai 22.75 bez., Roggen per Sept.-Okt. M. 18.75 bez., April-
Mai M. 17.50 bz., Hafer per Sept.-Okt. M. 15.— bz., April-
Mai 15.25 bz., Rüböl per Sept.-Okt. M. 55.10 bez., April-
Mai 55.40 bez., Spiritus loco M. 59.50 bez., Sept. 59.60 bez.

Stettin, 22. Sept. Weizen per Sept.-Okt. 23.25, April-
Mai 22.50 M. Roggen per Sept.-Okt. 18.45, Oct.-Nov. 17.75, M.
April-Mai 16.85, M. Rüböl per Sept.-Okt. 56.—, April-Mai
55.70 M. Spiritus loco 60.20, Sept. 61.20, Sept.-Okt. 57.40,
April-Mai 55.—, Petroleum per Sept.-Okt. 8.75 M.

Breslau, 22. Sept. Spiritus per Sept. 57.20, Sept.-Okt.
55.70, April-Mai 53.50 M. Weizen per Sept.-Okt. M. 22.75, M.
Roggen per Sept.-Okt. M. 17.95, Oct.-Nov. 17.65, April-Mai
17.15, M. Rüböl per Sept.-Okt. 54.50, Oct.-Nov. 53.50, April-Mai
55.— M.

Magdeburg, 21. Sept. Kartoffelspiritus. Locowaare etwas
billiger, Termine matter. loco ohne Faß M. 61.5—61.8 ab Bahn
61.8 per Sept. 61.5—61. Octbr. 59.5 per 10000 pSt. mit Ueber-
nahme der Gebinde zu 4 M. per 100 Liter. — Rübenspiritus fest.
Loco M. 59—58.75.

Antwerpen, 22. Sept. Petroleum niedr. Blank disp. fest.
21.50 bez., 21.50 B., per Oct. —, bz., 21.25 B., per Oct.-Dec.
—, bz., 21.50 B., Januar —, bz., 21.50 B. Amerik. Schmalz,
Marke Wilcox, frs. 154.— per 100 Kilo. Amerik. Speck disp. fest.
long 122.—, short disbon. 131.—, Amerik. Schweinehälften fest.
97.—, Wolfshutz 283 Ballen. Kurz Köln 128.95.

Paris, 22. Sept. Wehl 8 Marken per Sept. 67.25, Sept.-
Oct. 68.—, Sept.-Dec. 68.—, Weizen per Sept. 32.50, Sept.-Oct.
32.25, Sept.-Dec. 32.25, Roggen per Sept. 22.10, Sept.-Oct. 22.50
Sept.-Dec. 22.50. Rüböl per Sept. 79.75, Sept.-Dec. 81.25, Jan.-
April 81.50. Spiritus per Sept. 67.75 Sept.-Oct. 66.25 Sept.-Dec.
66.—, Ruder weißer Nr. 3 per Okt.-Jan. 63.25.

Hull, 22. Sept. Wehl disp. 26 1/4, Jan.-April 25 1/4, Raffia.
Cottonöl disp. 26 1/4, Nov.-April 25 1/4.

Liverpool, 22. Sept. Baumwolle fest. Umsatz 10000 B.,
Zufuhr 1000 B.

New-York, 21. Sept. Goldagio 94.—. London 4.80 1/2 B. —
Wehl extra State D. 6.50. Rother Winterweizen 1.47. — Fracht
für Getreide 4 1/4. Petroleum Standard white 11 1/8, cs. — Speck
11 1/8. — Baumwolle middling Upland 8 1/8. — Baumwoll-Futur
in sämtlichen Plätzen der Union 16000 Ballen, Export nach Eng-
land 1000 Ballen, nach dem Continent — B.

Viehmärkte.

Schweinfurt, 21. Sept. Am heutigen Markt waren 1200—
1300 Stück Rindvieh aufgeführt. Schwere Ochsen 1. Qualität
48—52 Carol. 2. Qualität 50—52 Carol. Mittelschöne 44—46
Carol. 1 1/2—2jährige Stiere 15—18 Carol. — Mähler Viehmarkt
5. October.

An milden Gaden sind ferner eingegangen:

Für den St. Raphael's-Verein Ung. aus Neuz 24 M.

Letzte Post.

Berlin, 22. Sept. Der Reichs-Anz. veröffentlicht folgen-
den Erlaß des Oberpräsidenten der Rheinprovinz vom 20. Sept.
datirt: „In Gemäßheit der §§ 10 und 11 des Gesetzes über die
Verwaltung e legitimer laiblicher Bischümer vom 20. Mai 1874
(Gesetz-Samm. S. 135) bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kennt-
niß, daß der geistliche Domherr an der Kathedrale zu Stras-
burg, Dr. Joh. Korum, die landesherrliche Anerkennung als
Bischof von Trier erhalten hat; daß seine Amtschreibstelle am
23. d. M. beginnt und daß an diesem Tage zugleich die Amt-
schreibstelle des königlichen Commissarius für die bischöfliche Ver-
waltung in der Diöcese Trier, Regierungs-raths Breden,
erlischt.“

Ueber die Rückkehr des Kaisers nach Berlin ist zwar noch
nichts bestimmt, indessen ist anzunehmen, daß dieselbe in der drit-
ten Octoberwoche erwartet werden kann, da der Kaiser bereits Ein-
ladungen zu Jagden am Hofe des Großherzogs von Mecklen-
burg-Schwerin angenommen hat, welche in diese Zeit fallen.

Trier, 22. Sept. 5 Uhr nachmittags. Die feierliche Ein-
holung des Bischofs Dr. Korum hat soeben in großer Pro-
cession, der die Pfarrgeistlichen, sämtliche städtische Behörden,
viele Geistlichen der Umgegend anwohnten, stattgefunden und mit
dem Ledeum im Dome geschlossen.

Köln, 22. Sept. Eine Einigung zwischen der Curie und
der preussischen Regierung über die Besetzung des Bischofs Stills
ist erzielt; Generalvicar Kopp aus Hildesheim wird Bischof
von Fulda. (Köln. Btg.)

Tunis, 22. Sept. General Sauffier traf heute von Algier
in Tunis ein. Die Colonne Sabattier bei Jaguan wird durch
die Colonne Pillebert verstärkt und soll alsbald, 5500 Gemeine,
600 Säbel und 24 Kanonen nach, auf Kailuan rücken, das war
nur 100 km entfernt ist, aber auf der ganzen Wegstrecke von
Wasser entblöht ist, so daß vor Ausföhrung des Marsches erst
starke Regengüsse erwartet werden müssen. Die Bewegung der
Colonne Sabattier soll von den Besatzungen in Suia und Ham-
mamat unterstützt werden.

Der Herr Bürgermeister Rüdiger
erläßt folgende

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche pro 1882 einen
Gewerbe-Registations- resp. Gewerbe-
schein zu lösen beabsichtigen, werden
hierdurch aufgefordert, sich bis zum
15. October d. J. bei dem
Bürgermeister-Amt zu melden.

Möbilar- und Waaren-Verkauf zu Neuf.

Am Montag den 26. Septbr.
um 9 Uhr.

In dem Hause Grefelderstr. Nr. 56
ein fast neues Pianino, 5 Delge-
mälde, 3 Spiegel, 1 Glaserschrank,
1 Sopha, 2 Kleiderschränke, 1
Leinwandschrank, 2 Bücherregale,
1 runder Tisch, 2 vieredrige Tische,
3 Commoden, 1 Kleiderständer, 1
Stuhlensender, 1 Nachtschrank, 1
2 Bettstellen mit Matrasen und
sonstigem Zubehör, 1 Hausuhr mit
Kasten, Stühle, Schränke, 1 Ofen
mit Röhre, 1 Leinwandmangel,
2 Nähmaschinen, 1 weißes
Pult, 1 Fliegenfänger, 1 Treppen-
leiter, 1 Gartenbank, Porzellan,
so wie noch verschiedene Hausmo-
bilien, ferner mehrere Fenstervor-
hänge, ein Kasten und Knöpfe,
Gardinen, Tischdecken, Bettdecken,
Bettüberzüge, Kissenüberzüge, Ser-
vietten, Handtücher, gebähtete
Decken, Schellensätze, Teppiche, 1
Holle Leinen für Hemden, 3 Rollen
ditto für Handtücher, 1 Rolle ditto
für Tischtücher, Gedruckt, Stamoje,
weiße Planelle, 12 1/2 Meter schwar-
zer halblebener Nepp, 3 Meter
Taffetseide, 1 schwarze Leinwand,
Gravatten, Gravattenfäden, 14
Duzend Talmirringe, Manchet-
ten- und Hemdenknöpfe, 4 goldene
Medaillon, 1 goldene Damenuhr,
2 Damenuhrketten, 5 Kreuzchen,
2 Paar goldene Ohrringe, 1 Broche,
3 Armabänder u.

gegen Baarzahlung verkauft werden.
Neuf. Rüdiger,
Gerichtsvollzieher.

In meinen großen Möbel-Ansverkauf

fallen noch: Silber-, Silber- u. Klei-
derschränke, Tische, Bettstellen, Ma-
trassen, Stühle, Spiegel u. eine
große Partie feinerer Holzwaaren,
Garnituren, Sophas, Sessel u., welche
zum Selbstkostenpreis abgeben.

Auch ist mein Haus, welches zu jedem
Geschäfte geeignet, unter günstigen Be-
dingungen zu kaufen.

W. Bracht, Büchel 46.

Kleienlieferung.

Das Landw. Casino Bauernbahn
bei Neuf beabsichtigt den Ankauf von
circa 2000 Ctr. Weizenkleien,
lieferbar von Octbr. bis incl. April.
Offerten franco Neuf wolle man mit
Beifügung eines Maßes bis zum 1.
Octbr. unter der Adresse Landw. Casino
Bauernbahn bei Neuf einreichen.

Beste Gist rote und weiße

Kartoffeln.

Erstmal. Wilhelm Debe.

Hoch Feiertage halber bleibt
mein Geschäft Samstag den
25. Septbr. und Montag den
3. October geschlossen.

David Hirsch,
Hilfkrath bei Wevelinghoven.

Trauben-Brustsymp

mit Fenchelhonig,
behes und billiges Hausmittel gegen
Fieber, Heiserkeit, Hals- und Brust-
schmerzen. In Flaschen à 50 Pfg.
1 und 1 1/2 M.

A. J. Kamphausen,
J. Summersbach,
Fein. Möbels,
S. Koettgen.

Ein gebrauchter leichter Pony-
Wagen, auf Federn ruhend, sehr billig
zu verkaufen. Hamm 238.

Königsberger Thee-Compagnie.

Special-Geschäft zur Hebung des deutschen Thee-Consums.

Verkaufsstelle für Neuf und Umgegend

bei Herrn Gebr. Altkmann, Oberstr. 88 und Neufstr. 9.

Plombirte Pakete mit Firma und Schutzmarke zu 500, 250 u. 125 Gr.

Netto Gewicht. Garantirt reiner Thee; billigste Preise.

Die Gladbacher Volkszeitung,

Auflage 5700. Auflage 5700.

Tendenz Centrumpartei.

wird beim Quartalswechsel zum geneigten Abonnententum bestens empfohlen. Die
oben angeführte, bedeutende Abonnentenzahl dürfte wohl für unsere Zeitung die
beste Empfehlung sein, der wir nur beifügen haben, daß wir, der Tendenz
getreu, muthig weiter kämpfen werden für Gott, Wahrheit, Freiheit
und Recht.

Die Gladbacher Volkszeitung erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
im Format der „Kölnischen Volkszeitung“ (Samstags regelmäßig in Doppel-
ausgabe). Abonnementspreis durch die Post oder Boten pro Quartal M. 1,50.
Dieselbe wird an den genannten Tagen mit den ersten von hier abgehenden
Eisenbahnzügen befördert.

Infektionen haben in der Gladbacher Volkszeitung die beste Wirkung,
da dieselbe eine bedeutend stärkere Auflage hat, als alle politischen Blätter
zusammengenommen, die im Kreise Gladbach erscheinen. (In Gladbach
allein 2500 Abonnenten.) Die fünfseitige Petition wird mit 15 Pfg.
berechnet.

M. Gladbach. Redaktion und Expedition.

Niederrheinische Volkszeitung

Größte und verbreitetste katholische Zeitung am linken
Niederrhein.

(Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buser, Grefeld.)
Erscheint täglich, Samstags 2-3 Blätter mit zahlreichen gelegentlichen
Beilagen und der monatlich erscheinenden literarischen Zeitschrift „Bücher-
Markt“ als Gratis-Zulage. Außerdem wird den Abonnenten der „Nie-
derrheinischen Volkszeitung“ auf besondere Bestellung das wöchentlich in 8
großen Quartseiten erscheinende, von H. Waffert'sche's bewährte Hand-
redigirte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ zu dem außer-
ordentlich billigen Preise von nur 35 Pfg. pr. Quartal geliefert.

Abonnementspreis pr. Quartal M. 4.—, mit Sterne und Blu-
men M. 4,35. Zu recht zahlreichen Abonnements ladet freundlichst ein
Die Expedition der Niederrheinischen Volkszeitung,
Probenummern stehen auf Verlangen gratis zu Gebote.

Sonntags-Ausgabe der Niederrheinischen Volkszeitung.

2-3 Blätter mit der monatlich erscheinenden literarischen Zeitschrift
„Bücher-Markt“ als Gratis-Zulage. Preis nur 75 Pfg. In Ver-
bindung mit dem literarischen Unterhaltungsblatt „Sterne u. Blumen“
Preis nur M. 1,10.

Diese unsere Sonntags-Ausgabe hat sich trotz der kurzen Zeit ihres
Bestehens bereits einer großen Abonnentenzahl, namentlich in Arbeiter-
kreisen, zu erfreuen und wird zu fernem Abonnement Allen, welche eine
tägliche Zeitung zu halten nicht in der Lage sind, als reichhaltigstes und
billigstes Sonntagsblatt bestens empfohlen.

Bei gef. Bestellung auf der Post beliebe man ausdrücklich zu bemer-
ken, ob mit oder ohne „Sterne und Blumen“ gewünscht wird. — Proben-
nummern stehen gratis zu Gebote.

Seit dem 1. Juli erscheint in unserer Verlage als tägliches Organ der
Centrumpartei für die Kreise Hagen, Altkmann und Jeterloh die

Bergisch-Märkische Volkszeitung

(nicht zu verwechseln mit der „Berg.-Märk. Zeitung“, zum Preise von
nur 2 Mark pro Quartal (incl. Briefträgerlohn). Die „Berg.-Märk.
Volkszeitung“ hat sich während der kurzen Zeit ihres Bestehens schon so viele
Freunde erworben, daß ihre Existenz gesichert ist. Jede Nummer bietet Ori-
ginal-Artikel, (ein hervorragendes Mitglied der Centrumpartei ist ständiger
Mitarbeiter), populär gehaltene Leitartikel über Tagesfragen, ansprechende
Revue- und reichhaltige lokale, vermischte, landwirtschaftliche und Handels-
Nachrichten. Die „Berg.-Märk. Volkszeitung“ konkurirt in der Originalität
und Schnelligkeit der Nachrichten mit den größten Tagesblättern der Partei.
Für die Kreise Hagen, Altkmann und Jeterloh haben wir eine ganze Reihe tä-
glicher und fleißiger Correspondenten gewonnen, so daß alle nur irgendwie wis-
senstheftigen Ereignisse in der „Berg.-Märk. Volkszeitung“ besprochen werden. Jede
Postanstalt und unsere Boten resp. Agenten in Hagen, Boele, Letmathe, Jeter-
loh, Hagen, Herbede, Hohenlimburg, Sümmern u. nehmen Bestellungen ent-
gegen. Die „Berg.-Märk. Volkszeitung“ ist bei der Post eingetragen im 8. Nach-
trag unter 605 b.

Verlag von Gebr. Lenzing in Dortmund.

Für einen Schmiedegesellen,
welcher Hälfte October eintreten kann,
wird ein katholischer Meister ge-
sucht, und wird mehr auf gute Be-
handlung als hohen Lohn gesehen.

Man wolle sich dieserhalb an das
Bürgermeister-Amt Geln oder Büttgen
wenden.

Ein gut erfahrener Schmiedege-
felle gesucht von
Peter Weiler in Geln.

2 Schuhmachergesellen auf
dauernde Beschäftigung sucht die Schuh-
fabrik von W. Wenster, Züchen.

Ein zweiter Bierbrauergeselle
sogleich gesucht
Jugo Hannen, Corbachbroich.

Ein ordentlicher 2. Bäckergeselle
sogleich.
Oberstraße 32.

Ein Bäckerlehrling auf sofort
gesucht. Wo, sagt die Exp.

„Fauna.“

Sonntag den 25. September curr.,
Abends 6 Uhr:

Monats-Versammlung.

Gratulationskarten

zu Neujahr mit hehrlicher Inschrift
empfehlen

Geschw. Wiehand.

Einladung zum Abonnement auf das 4. Quartal des

„Echo der Gegenwart.“

Älteste katholische Zeitung der Rheinprovinz.
Das 4. Quartal geht zu Ende und die nächste Zeit verspricht eine
der bedeutungsvollsten und interessantesten zu werden, die wir je er-
lebten: der seit länger als zehn Jahren wie ein Alp auf uns lastende
Kulturkampf geht, wie sichere Anzeichen verkünden, zu Ende und viele
höchst wichtige Gesetze zur Wirtschaft-Reform, die zum Theil schon
bekannt sind, werden an den Reichstag gelangen. Das wird ein
Kämpfen und Ringen geben, wie es kaum dagewesen ist, und was
der Situation noch größere Wichtigkeit verleiht, das ist die Nach-
stellung, welche sich das Centrum im Laufe der Zeit durch seine Con-
sequenz und Beharrlichkeit erworben hat. Diese Bemerkungen sollen
dazu dienen, dem Leser einen Vorgeschmack zu geben von dem, was
in der nächsten Zukunft zu erwarten steht. Daß das „Echo“ bemüht
sein wird, jedes Vorkommniß genau, wahr und ausführlich mit-
zutheilen, brauchen wir nicht nochmals zu versichern. Da unsere dies-
falligen Bemühungen und Leistungen dem Publikum bekannt sind.

Das „Echo“ erscheint täglich zweimal, mit Extrabeilagen je nach
Bedürfnis und ist eingetragen im Post-Zeitungs-Preis-Courant unter
Nr. 1240. Preis bei allen Postämtern des deutschen Reiches, Oester-
reich-Ungarn und Luxemburg vierteljährlich nur 4 Mk. Extrab-
abonnement auf die Sonntagsnummer, welche vom 1. October ab
schon Samstags-Abends zur Verlesung gelangen wird, eingetragen
im Post-Zeitungs-Preis-Courant unter Nr. 1240a, vierteljährlich 75
Pfg.; die Sonntags-Ausgabe enthält außer einer polit. Wochenrund-
schau nur abgeschlossene Artikel und ein besonderes Feuilleton. Be-
stellungen von auswärts wolle man unverzüglich bei der nächstge-
legenen Postanstalt machen, resp. erneuern, um Unterbrechungen in
der Zusendung zu vermeiden.

Anzeigen finden durch das „Echo der Gegenwart“, welches
sowohl in Aachen und Burscheid als im ganzen Regierungsbezirk
die nachweislich am meisten verbreitete, von allen Confectionen und
Ständen gelese Zeitung ist, die weiteste und ersprießlichste Ver-
breitung. Extra-Abzüge vom Inseratentheil werden in allen Hän-
dern von Aachen und Burscheid, wo das „Echo“ nicht gehalten wird,
abgegeben und a. von hiesigen Anschlagtafeln und Tafeln ange-
heftet. Bei mehrmaliger Wiederholung Rabatt.

P. Kaehler's Verlag des „Echo der Gegenwart“ in Aachen.

Kalender pro 1882

Sammtlich vorrätig bei
Neuf.

J. van Haag,
Buchhandlung.

Wiederverkäuferhoh. Rabatt.

An den drei Kirchtagen findet in Höningen bei dem Unterzeichneten

Tanz - Musik

statt, wozu einladet
Chr. Wilt. Reußen.

Ball in Omagen.

Am Sonntag den 25. und Dienstag
den 27. Septbr. bei
Frau Wwe. Langen.

Frische Muscheln

empfehlen
F. Wald, Grefelderstr.

Eine alleinstehende Person, die Tag's
über zu Hause ist, kann ein theilweise
möblirtes Zimmer billig be-
kommen. Die Exp. sagt wo.

Ladengehülfin.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft
en gros & en detail suche eine ge-
wante Verkäuferin mit besten
Zeugnissen. Eintritt 1. Decbr.

J. Willrich in Grefeldbroich.

Ein Mädchen für Küche und
Hausarbeit gesucht. Düsseldorf, Hafen-
straße 9 Unterhaus.

Ein Breakwagen mit Verbed für
große Pferde zu verkaufen bei
Franz Bernath,
Sattler in Wevelinghoven.

Neuf-Düsseldorf. Dampfsschiff.

Von Neuf: Von Düsseldorf:
M. 6,30 außer Sonnt. M. 7,15 außer Sonnt.

8,5 „ 9,30
10,45 „ 11,30
12,50 „ 1,30
2,25 „ 3,10
4,20 „ 5,10
6,20 „ 7,10

A. Decker.

Nr. 216

Erstein täglich
Preis pro Qua-
drant an der P

Ab

Neuf-ge

Unsere ge

Abonnement

neuern zu wo

Boten in Ste

auch ferner a

wünscht wird.

Wie im vori

diesem Jahre als

Jahr 1882.

Die Einzugs

Ueber den

Bischofs Dr.

tigen Volksz.

Windfahnen

und es schien

klare. Nichtsde

halb acht Uhr

bahnhoft ein

lichtet unfer

und Gemein

Trop des strom

zur Begräbn

10 Minuten v

Fenster eines

und grüßte die

anderen erchie

aus, und unent

all“ den Hund

Herr Bischof

haben in der

aber wir müß

Anstalt, aus

aus den gro

kräftig und fr